

“Des Dramas letzter Teil” Zum Rücktritt von Butch Abad

Der zentrale Punkt des Regierungsprogramms von Corazon Aquino während ihres Wahlkampfes im Januar 1986 war eine umfassende Landreform. Ohne Landreform sei die Aufstandsbewegung auf den Philippinen nicht zu beenden, erklärte Aquino und erkannte damit die sozialen Gründe für die bürgerkriegsähnlichen Zustände in ihrem Land an. Mit der “Hacienda Luisita”, einer im Familienbesitz befindlichen Zuckerplantage auf Luzon, wollte sie ein Beispiel für wirkliche Landreform geben. Doch das philippinische Drama um die Aquino-Landreform - dessen vorläufig letzten Akt wir mit dem Rücktritt des Landreformministers Butch Abad Anfang April erlebt haben - war von Beginn an nicht zuletzt von der schwachen (oder sehr wohl berechnenden?) Hand der Präsidentin geprägt.

Dazu beigetragen hat natürlich das Dilemma, daß Aquinos progressive Unterstützerguppen für eine den Reichtum im Land aufteilende Landreform auftraten, was die eigentlichen Machthaber im Aquino-Staat, angefangen von ihrem eigenen Bruder Peping Cujangco bis hin zur traditionellen Elite - die ja in den Provinzen nach wie vor in Amt und Würden ist - in jedem Fall verhindern wollten.

Aus diesem Interessengegensatz im Malacaang selbst rührte es wohl auch, daß der erste Minister für Landreform, Hersherson Alvarez, als letzter ins Aquino-Kabinett berufen wurde. Ihm wurde als erstem aufgetragen, ein Landreformprogramm in die Realität umzusetzen, das schon in seiner Konzeption hinter den Hoffnungen der Volksbewegung zurückgeblieben war und in seiner parlamentarischen Behandlung derart verwässert wurde, daß selbst kritische Mitautoren wie Bonifacio Gillego und Butch Abad im Kongreß dagegen stimmten. Alvarez wurde während einer der vielen Kabinettsumbildungen durch den blassen Philipp Juico ersetzt, der im Landreformministerium (Department for Agrarian Reform - DAR) nur insofern von sich reden machte, als er in einen Landverkaufsskandal verwickelt war (Garchitorena) über den er im Spätsommer 1989 stolperte.

Prominenter besetzt wurde das DAR daraufhin durch Miriam Defensor Santiago, die sich zuvor in der Immigrationsbehörde einen Ruf der Unbestechlichkeit und der Durchsetzungskraft erworben

hatte. (Sprach man dagegen mit Leuten aus dem DAR, so wurde dort Santiagos Wirken eher als ein Versuch angesehen, sich eine gute Ausgangsposition für eine mögliche Präsidentschaftskandidatur 1992 zu sichern.) Die wortgewaltige Frau sorgte für viel Getöse und schaltete ganzseitige Anzeigen in den großen Tageszeitungen Manilas über die vermeintlichen Erfolge ihres Ministeriums, doch konnte das nicht über die beiden entscheidenden Fehlschläge ihrer fünfmonatigen Amtszeit hinwegtäuschen. Zum einen verließ Miriam Santiago schließlich das Amt, weil sie von der “Commission of Appointments” (CA), einem aus 12 Senatoren und 12 Kongreßabgeordneten besetzten Gremium, das die Ernennung von Ministern und anderen hohen Regie-

ihrem Versprechen einer beispielhaften Umsetzung der Landreform meinte?

Trotz dieser Enttäuschungen kam noch einmal Hoffnung auf, als Aquino im Januar den schon erwähnten Butch Abad zum neuen DAR-Chef machte, wobei sie ihm gleichsam als Korrektiv einen Manager des Dole-Konzerns, Bacani, als Minister für Landwirtschaft zur Seite stellte. Abad war einer der “Parlamentarier der Straße” und engagierter Vertreter einer weitgehenden Verteilung der großen Landflächen an die vielen Landlosen der Philippinen. Doch rasselte er sogleich mit dem Establishment über die Frage aneinander, dem japanischen Marubeni-Konzern 241 Hektar Land in Cavite für ein Industrieprojekt zur Verfügung stellen, oder das Land den dort lebenden



Reisterassen auf den Cordilleren

Foto: Roland Dusik

rungsangehörigen bestätigen muß, nie anerkannt wurde. Die Gründe hierfür lagen allerdings eher in persönlichen Animositäten und Rivalitäten und in einer guten Portion Machismo, denn die Großmäuligkeiten Santiagos - ihnen selber wohl vertraut - hatten die Herren der CA bei einer Frau nicht gut abgekonnt.

Zum anderen fiel in Santiagos Amtszeit allerdings auch die beispielhafte Niederlage des Aquino-Landreformprogramms. Die “Hacienda Luisita” wurde im Oktober 1989 faktisch aus dem Programm herausgenommen bzw. wurde eines der im Gesetzestext vorgesehenen Schlupflöcher gewählt. Wer nämlich seinen Landbesitz in eine Aktiengesellschaft umwandelt, dessen Land wird nicht verteilt. So geschah es mit der 6443 Hektar großen “Hacienda Luisita”, deren Arbeiter und Arbeiterinnen nun zu 33,3 % an dem Aktienkapital beteiligt sind. Dies bringt ihnen ein geschätztes zusätzliches Tageseinkommen von 1,57 Pesos, also gut 10 Pfennig - und beläßt die Kontrolle über Produktion und Anbau auf der Hacienda allein bei der Aquino-Cojuangco-Familie. Ob Corazon Aquino das mit

Menschen per Landtitel zur Bebauung zu überlassen. Natürlich setzte sich die Industrie-Fraktion im Aquino-Kabinett durch, und Abad wurde wie seine Vorgängerin von der CA auf zahlreichen Sitzungen zurückgewiesen. Anfang April war er es schließlich leid, sich zum Narren machen zu lassen, und trat zurück.

Hinter der wiederholten Ablehnung Abads wird allgemein eine Fraktion der LDP-Partei um die Großgrundbesitzer Ramon Mitra und Peping Cojuangco gesehen, die grundsätzlich gegen jeden ernsthaften Ansatz eintreten, das Landreformprogramm als Landverteilung und dadurch Machtverlust für die Reichen zu verstehen.

Mit dem Rücktritt Abads dürfte auch die letzte Hoffnung auf wirkliche soziale Veränderungen auf den Philippinen durch diese Regierung verfliegen sein.

Frank Braßel

Der Verfasser ist nationaler Sekretär der internationalen Menschenrechtsorganisation FIAN. Er hat sich mehrfach in den Philippinen aufgehalten.